Sechstes Kapitel.

Ein Weihnachtsfest der Armen.

Ernst hatte sich durch fortgesetztes Nachdenken in den Wunsch, mit der Familie der Generalin in Verbindung zu treten und durch diese die Aufklärung des dunklen Familiengeschicks und Ehrenrettung des väterlichen Andenkens womöglich herbeizuführen, so hineingelebt, daß er der Rückkehr der Schwester mit Ungeduld entgegenwartete. Als daher diese mit freudestrahlendem Gesicht bei ihm eintrat und mit geflügelter Eile über den Erfolg ihres Besuchs Bericht erstattete, flog ein Lächeln der Zufriedenheit über sein blasses Gesicht, dem der Ausdruck sorgenvollen Sinnens fast schon zur Gewohnheit geworden war. Er hätte ja nicht so lange bittere Not leiden müssen, wenn ihn nicht die Aussicht auf den Verdienst der Schwester, der Anblick des Geldes und was er sonst Tröstliches und Liebes hörte, wie ein Hauch neuen, hoffnungsvollen Lebens angeweht hätte. Aber am meisten